

Der Dreischritt

Die Entwicklung einer eigenen Fragestellung gehört zu den besonderen Anforderungen des wissenschaftlichen Schreibens an der Universität. Vieles klingt interessant, ist aber schwer greifbar, wenn es nur ein vages Thema bleibt.

Ella Grieshammer, Franziska Liebetanz, Nora Peters und Jana Zegenhagen (2012, S.178f.) stellen eine Schreibtechnik vor, die dabei helfen kann: den Dreischritt. Die folgenden Fragen und Anweisungen sind aus ihrem Buch entlehnt.

Bitte vervollständigen Sie die folgenden Sätze:

1. Thema benennen (= worüber schreibe ich?)

„Ich untersuche / arbeite / schreibe über...“

2. Fragestellung einarbeiten (= was will ich wissen?)

„..., weil ich verstehen / herausfinden / nachvollziehen möchte, ...“

3. Untersuchungsziel definieren (= warum will ich das wissen?)

„..., um zu überlegen / festzustellen / zu prüfen / herauszufinden, ...“

Nun formulieren Sie Punkt 2 zu einer Frage um:

Nun formulieren Sie Punkt 3 zu einer Aussage mit folgendem Satzbeginn um:

„Ziel dieser Arbeit ist es, ...“

Aus diesem formulierten Ziel können Sie jetzt eine Arbeitshypothese ableiten, die so beginnt:

„Ich nehme an, dass...“

Diese Technik kann mehrfach angewandt werden, bis man das Gefühl hat, die Fragestellung und die Arbeitshypothese gut formuliert zu haben.

Aus diesen Sätzen kann man bereits Elemente für ein Exposé oder eine grobe Gliederung ziehen. Sie bilden aber auch eine sehr gute Gesprächsgrundlage für ein Gespräch mit Dozierenden oder Freunden, mit denen man das Thema weiter besprechen möchte.

Aus:

Ella Grieshammer, Franziska Liebetanz, Nora Peters und Jana Zegenhagen (2012). *Zukunftsmodell Schreibberatung: Eine Anleitung zur Begleitung von Schreibenden im Studium*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.